

REGION

Talkrunde mit Innenminister

30.11.2015, VON RUDI FRITZ —



Kreisparteitag der Esslinger SPD: Landtagskandidaten stellen sich vor

Beim Parteitag des SPD-Kreisverbands Esslingen in der Gemeindehalle Wolfschlugen war am Samstag Baden-Württembergs Innenminister Reinhold Gall zu Gast. In einer Talkrunde stellten sich er sowie die drei Kandidaten für die Landtagswahl aus dem Landkreis den Fragen von Moderatorin Susanne Weber-Mosdorf und des Publikums.



In einer Talkrunde ging es um aktuelle Themen wie Asyl und innere Sicherheit. Von links Innenminister Reinhold Gall und die beiden SPD-Landtagskandidaten Andreas Kenner (Wahlkreis Kirchheim) und Sebastian Schöneck (Wahlkreis Nürtingen). rf

WOLFSCHLUGEN. „Wir mussten sogar noch zusätzliche Stühle aufstellen“, freute sich der Kreisvorsitzende Michael Beck über den regen Besuch von über 100 SPD-Mitgliedern. Der Chef des Esslinger Kreisverbands gab in seiner Begrüßungsrede dann klar zu verstehen, dass man sich bei der Landtagswahl im kommenden Jahr mit den vom ZDF prognostizierten 18 Prozent nicht zufriedengeben werde. „Unsere Kandidaten werden vor Ort dafür kämpfen, dass wir ein gutes Ergebnis erzielen werden“, versprach er seinen Parteifreunden.

Bürgermeister Matthias Ruckh, der als Gastgeber für die Gemeinde Wolfschlugen ans Mikrofon trat, verteilte keine Streicheleinheiten. Er stellte klar, dass die 122 zu erwartenden Flüchtlinge, die seine 6200-Seelen-Gemeinde unterzubringen habe, eine nur schwer zu stemmende Hypothek seien. Nur eine

Lockerung der Vorschriften im sozialen Wohnungsbau verspreche Abhilfe. „Das Gesamtkonzept der Flüchtlingsintegration muss stimmen“, lautete seine Schlussforderung in Richtung Landesregierung.

Beim Kandidatentalk zur Landtagswahl standen Innenminister Reinhold Gall, Sebastian Schöneck und Andreas Kenner, die beiden Kandidaten für die Wahlkreise Nürtingen und Kirchheim, sowie Nicolas Fink, der Zweitkandidat des Wahlkreises Esslingen, Rede und Antwort. Im ersten Teil gingen die Fragen an den Innenminister. Ob man im Ländle auf Terroranschläge wie jüngst in Paris vorbereitet sei, wollte Moderatorin Susanne Weber-Mosdorf wissen. Wiederaufbau des Staatsschutzes, Einstellungen von Islamwissenschaftlern und die Verbesserung der Technik und Schutzeinrichtungen nannte Gall als wichtigste Schlagworte. Man verfüge in Baden-Württemberg über ein gutes Netzwerk in die Moscheen. Wichtig sei aber auch, dass die Bürger aufmerksam seien. „Alles, was legal ist, hat da meine Unterstützung“, stellte der Sozialdemokrat klar.

Angesprochen auf seine größten Baustellen nannte der Innenminister überraschenderweise nicht das Thema Asyl, sondern die Polizeistrukturenreform, das Volksabstimmungsgesetz, das Ehrenamt, Kinderrechte und das Informationsfreiheitsgesetz als seine fünf dringlichsten Aufgaben. Auch die Modernisierung der IT in den Behörden sei ein großes Projekt, das die seit vier Jahren in Stuttgart regierende grün-rote Landesregierung gerade anpacke.

Aus dem Publikum kam die Frage nach der Anschlussunterbringung von Flüchtlingen. „Wir müssen wie in den Neunzigerjahren in den sozialen Wohnungsbau investieren und Menschen, die keine Chance zum Bleiben haben, schneller zurückführen“, sagte Gall.

Danach kam es zum Gespräch mit den drei Kandidaten für die Landtagswahl. Der 24-jährige Sebastian Schöneck aus Linsenhofen vertritt erstmals die SPD im Wahlkreis Nürtingen. Der Frickenhäuser Gemeinderat will eine andere Politik machen, dazu ehrlicher kommunizieren und den Bürgern mehr zuhören. Er bewies bei den an ihn gestellten Fragen, dass er trotz seines noch niedrigen Alters schon ein sehr breites politisches Wissen besitzt.

Andreas Kenner kandidiert für den Wahlkreis Kirchheim. Er ist im Gemeinderat Kirchheim bereits politisch aktiv und sieht seine Stärken im sozialen Bereich. Er forderte unter anderem, dass die Situation der Senioren mit Möglichkeiten zum Einkauf und mit ärztlicher Versorgung vor Ort wieder verbessert werde. „Wer in seinem Wohnort Einkaufsmöglichkeiten erwartet, muss dann aber auch dort einkaufen“, stellte der 59-jährige Sozialexperte klar.

Nicolas Fink, der den verhinderten Erstkandidaten Wolfgang Drexler des Wahlkreises Esslingen vertrat, mahnte, dass man ob der Unterbringung von 10 000 Flüchtlingen im Landkreis Esslingen die restlichen 98 Prozent der Bevölkerung nicht vergessen dürfe.